

Fahnden nach Vermögen

Das Bundeskriminalamt will ein Netz von Vermögensfahndern in Österreich errichten.

Drei Mercedes und ein roter Ferrari stehen in einer Abschleppfirma in Wien. Die Besitzer, Kriminelle aus dem ehemaligen Jugoslawien, stehen im Verdacht, in den letzten Jahren in Österreich einen organisierten Cannabishandel betrieben zu haben. Ermittlungen des Referats im Bundeskriminalamt für Vermögensabschöpfung ergaben, dass die Verdächtigen keiner geregelten Arbeit nachgingen, jedoch über Luxus-Pkws verfügten, deren Anschaffungs- und Erhaltungskosten ihre offiziellen Einkommensmöglichkeiten weit überstiegen. Einer der Verdächtigen hatte ein Schließfach gemietet, in dem wertvolle Schmuckstücke und Uhren aufbewahrt waren. Über Anregung des Referats Vermögensabschöpfung wurden vom Landesgericht für Strafsachen Wien einstweilige Verfügungen erwirkt und folgende Vermögenswerte vorläufig gesichert: Zwei Mercedes CL 500 mit einem Wert von je 40.000 Euro, ein Mercedes S 430 mit einem Wert von 35.000 Euro sowie Schmuckstücke und Uhren mit einem geschätzten Wert von mindestens 6.000 Euro. Der Ferrari war geleast.

„Drogenhändler geben ihr Geld rasch aus, kaufen sich schnelle Autos und Designeranzüge. Sie haben kaum Vermögen, außer die teuren Autos“, sagt Burkhard Mühl, Mitarbeiter des Referats für Vermögensabschöpfung. Die Einziehung von Geld oder anderen Wertgegenständen sei kein Problem. „Gerichte ordnen die Einziehung von Fahrzeugen oder Yachten nur zögerlich an“, sagt Dr. Hannes Sedlak, Leiter des Referats für Vermögensabschöpfung. „Die Fahrzeuge müssen für die Dauer des Prozesses sicher verwahrt werden, etwa bei privaten Abschleppdiensten. Das kostet Geld und ein Prozess kann mehrere Jahre dauern.“

Durch das Schlepperreferat des Bundeskriminalamts wurden umfangreiche Ermittlungen gegen eine in Wien ansäs-



Luxusautos von Drogendealern: Vorläufig sichergestellt.



Vermögensabschöpfung: Sachbearbeiter für ganz Österreich geschult.

sige Firma geführt, die Aufenthaltstitel für chinesische Studenten in Österreich vermittelte. Es bestand der Verdacht, dass eine große Anzahl der Aufenthaltstitel durch Vorlage gefälschter Unterlagen erlangt worden waren. Begleitende Finanzermittlungen des Referats Vermögensabschöpfung haben zur Sicherung von 1,4 Millionen Euro auf Konten der Firma und in Form von Bargeld in diversen Bankschließfächern geführt. Sollte das Gericht auf Abschöpfung erkennen, bekommt das Geld der Finanzminister.

Aufgabe der polizeilichen Vermögensfahnder ist die Berechnung des illegal erlangten Vermögens, das Aufspüren von Vermögen sowie die Erwirkung der erforderlichen Titel bei Gericht zur Sicherung des Vermögens – etwa Belastungs- und Veräußerungsverbote für Liegenschaften, Einfrieren von Bankkonten, Lebensversicherungen, Wertpapierkonten und Bausparverträgen. Die Vermögensabschöpfung wird durch ein Gerichtsurteil angeordnet. Mit dem Urteil gehen die Vermögenswerte in das Eigentum des Staates über. § 20 ff Strafgesetzbuch (StGB) regelt, dass

Gewinne aus Straftaten einzuziehen sind („abzuschöpfen“). Das betrifft nicht nur die unmittelbar aus Straftaten erlangten Gegenstände. Auch legale Vermögenswerte können einem Straftäter unter bestimmten Voraussetzungen entzogen werden. Hat er etwa die Beute aus einer Tat schon ausgegeben, muss er den Gegenwert ersetzen.

Etwa 44 Millionen Euro haben die Vermögensfahnder des Bundeskriminalamts im Jahr 2004 eingezo-gen. Das Geld stammte großteils aus Ermittlungen gegen einen italienischen Konzern und dessen Tochterunternehmen in Österreich. „Die Abschöpfung illegalen Vermögens verhindert weitere Straftaten, überführt Schuldige und hilft Opfern“, sagt Dr. Hannes Sedlak vom Referat für Vermögensabschöpfung. Das Gewinnstreben

ist die wichtigste Triebfeder des organisierten Verbrechens. Entzieht man Kriminellen ihr „Betriebskapital“, bedroht man ihre Existenz.

Eine Schulung der Sachbearbeiter für Vermögensabschöpfung fand vom 7. bis 10. März 2005 in Wien statt. Externe Vortragende waren unter anderem Mag. Georg Krakow von der Staatsanwaltschaft Wien und Kriminaldirektor Dr. Johann Podolsky vom Landeskriminalamt Stuttgart. Podolsky hat im Bundesland Baden-Württemberg die „Vermögensabschöpfung“ aufgebaut. Von dort hat sie sich in ganz Deutschland etabliert und zählt heute zu den wirkungsvollsten Mitteln in der Kriminalitätsbekämpfung.

In einigen europäischen Ländern sowie in den USA gibt es effizient arbeitende Einheiten zur Vermögensabschöpfung wie die „Asset Recovery Agency“ in Großbritannien, das „Criminal Assets Bureau“ in Irland. Als erstes Land in Europa richtete Irland 1996 eine Gruppe Vermögensabschöpfer ein. Heute sind in Irland 50 Kriminalisten mit dem Aufspüren von kriminellem Geld beschäftigt.